

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Erhalten-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6050-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Dem Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 25.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: bei Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Verkehrs-Anzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, kritische Redaktionen M. 15.— für die einseitige Redaktions- oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen entsprechender Redaktions- oder deren Raum. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 20. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 236. • 70. Jahrgang.

## Die Schlußfizierung der Konferenz von Genua.

Rehrhaus.

Die welthistorische Konferenz von Genua ist zu Ende. Die Teilnehmer an der Konferenz sind nach Hause geeilt, ohne das Ziel, das die Konferenz erreichen sollte, wirklich erreicht zu haben. Der Wiederaufbau Europas ist das selbe ungelöste Problem geblieben, das er vor dem Zusammentritt der Konferenz war. In seiner Schlußrede hat der deutsche Außenminister Dr. Rathenau etwas von den Rückfällen fallen lassen, die er seinerzeit bei seiner Eröffnungsrede auf die damals noch unbekannte und unsichere Stimmung der Konferenzteilnehmer nahm. Er hat mit einer Offenheit gesprochen, die beweist, wie sehr die deutschen Delegierten es verstanden haben, sich Ansehen zu verschaffen und die Position Deutschlands zu stärken. Wenn Rathenaus Schlußrede von der Konferenz mit einem Beifallsturm aufgenommen worden ist, so beweist dies aber auch andererseits, wie sehr er es verstanden hat, in klarer und knapper Formulierung die zwingenden Schlußfolgerungen aus den vielwöchigen Verhandlungen zu ziehen. Es ist am Ende vielleicht nichts Neues, was Rathenau hier in „vier große und unausgesprochene Wahrheiten“ zusammengefaßt hat. Dieselben Gedanken finden sich in manchen seiner Reden, die er schon vor Genua und in Genua gehalten hat. Was aber seine Rede so besonders wirksam macht, das ist seine Fähigkeit, seine Gedanken in jeweils neuen Wendungen und Formulierungen dem Augenblick anzupassen und sie dadurch zu aktualisieren. Die vier Thesen, die der deutsche Außenminister gewissermaßen zum Abschied an das Tor des Konferenzpalastes in Genua angeschlagen hat, fassen noch einmal das Gesamtproblem zusammen, das diese Weltwirtschaftskonferenz lösen sollte. Sie stellen eine Mahnung an alle Teilnehmer und an alle Kabinette dar, was hier begonnen wurde, im Haag „in einer unendlich hoffnungsvolleren und der aufbauenden Arbeit günstigeren Atmosphäre“ weiter auszubauen und zu vollenden. Mit dem ersten seiner Fundamentalsätze hat Rathenau in knappster Form das gesamte internationale Verschuldungsproblem scharf umrissen und dieser „finanziellen Realität“ scharf das Fehlen der entsprechenden „wirtschaftlichen Realität“ entgegengestellt. Solange die gesamte Verschuldung der Länder im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft so groß ist, bleibt nur der Weg der Sanierung und des Schuldenabbaus übrig. Kein Schuldner aber, sagt Rathenau zweite These, ist in der Lage, seine Schulden zu bezahlen, wenn er von seinem Gläubiger daran gehindert wird. Diese logische Feststellung bedeutet gleichzeitig die schärfste Verurteilung aller der Prohibitiv-Gesetze, die gegen das deutsche „Dumping“ erlassen worden sind, und all der zahllosen wirtschaftlichen Schikanen, die den deutschen Exporthandel knebeln. Um aber zu einer gegenseitigen Sanierung zu kommen, müssen mit Rathenau die nötigen Schlußfolgerungen aus alledem gezogen werden; es muß das wechselseitige Vertrauen wieder hergestellt und die Solidarität der Weltwirtschaft wieder aufgebaut werden, d. h. alle die, die mitgewirkt haben an dem gemeinsamen Zerstörungswerk, müssen auch mithelfen am gemeinsamen Wiederaufbau.

Es ist zu bedauern, daß diese grundlegenden Wahrheiten nicht ebenso klar und ungeschminkt am Eröffnungstage der Konferenz gesprochen worden sind, wohl auch nicht, wenigstens nicht von deutscher Seite, gesprochen werden konnten, sondern erst den Abgang darstellen und der Welt zeigen, was diese welthistorische Tagung bei allseitigem guten Willen hätte leisten können und sollen. Wenn Rathenau trotzdem von den „welthistorischen Leistungen der Konferenz“ gesprochen hat, so hat er selbst gleich einschränkend hinzugefügt, daß sie erst in den kommenden Jahren mehr und mehr hervortreten werden. Gewiß hat niemand, der nicht mit einem „zuckeligen“ Optimismus begünstigt ist, von Genua erwartet, daß die Weltkrise von da aus sofort eine merkliche Linderung erfahren werde. Die Besserung der allgemeinen Weltlage wird erst dann eintreten, wenn zahlreiche Prinzipien, die sich in den Kommissionsberatungen immer deutlicher und dringlicher hervordrängten, nicht mehr nur Prinzipien sein werden, sondern Tatsachen geworden sind. Wenn sie das aber werden sollen, dann ist die bislang unsichere Mitarbeit der Bereinigten Staaten dazu unerlässlich. Ohne sie wird Genua nur ein Markstein auf dem Wege zum Wiederaufbau der Welt bedeuten.

Wir wollen hoffen, wie der italienische Vertreter de Facta in seinem Schlußwort, ebenso wie Lloyd

George ausführte, daß der Keim des Friedens, der in Genua gelegt worden ist, sich zum endlichen Frieden entwickeln möge, daß der Geist der europäischen Gemeinsamkeit und Friedfertigkeit zum herrschenden Faktor der europäischen Politik werde!

### Die Reden der Staatsmänner.

W. T. B. Genua, 19. Mai (Spezialbericht.) Tschitscherin machte zunächst einige Anmerkungen zu der russischen Haltung gegenüber dem Bericht der Wirtschaftskommission. Er beklagte, daß durch die persönliche Entscheidung des Präsidenten der Wirtschaftskommission die russischen Delegierten von den Beratungen über die Arbeiterfragen ausgeschlossen worden seien, was um so bedauerlicher und auffälliger sei, als Rußland bekanntlich gegenwärtig kein ganzes Staatsmitglied auf der Arbeiterkonferenz habe. Tschitscherin bemängelte, daß in dem Bericht der Kommission nichts gesagt sei über das Streik- und Vereinsrecht. Auch das Konsumwesen sei aus dem Bericht ausgeschlossen. Tschitscherin brachte auch die Rede auf den Achtstundentag und erklärte, daß der Achtstundentag nach Ansicht der russischen Delegation das Grundprinzip für die Arbeiterfrage der ganzen Welt sein müsse. Auch vermisse er in dem Kommissionsbericht jede Berücksichtigung des wichtigen Memorandums der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Den allgemeinen Eindruck der russischen Delegation über den Bericht faßte Tschitscherin dahin zusammen, daß es dem Bericht an der nötigen durchdringenden Kühnheit und Energie fehle, die für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, besonders in der Richtung der Arbeiterfrage der Welt, unerlässlich seien. Mit diesen Einschränkungen nahm die russische Delegation den Bericht an.

Da Tschitscherin in seiner Rede einige persönliche Bemerkungen über den Präsidenten der Wirtschaftskommission, Colrat, und über die Haltung der Schweizer zum Achtstundentag gemacht hatte, ergrieff Colrat und Rotta das Wort zu kurzen, persönlichen Ausführungen.

Hiernach wurden die Beschlüsse der Wirtschaftskommission angenommen.

Der Präsident der ersten Kommission Schanser erläuterte dann Bericht über die Beschlüsse dieser Kommission hinsichtlich der Verweigerung der Verhandlungen mit den Russen nach dem Haag.

Als erster Redner in der Diskussion über den Bericht der ersten Kommission ergrieff der Vertreter Hollands das Wort. Er erklärte, die holländische Regierung schähe sich glücklich, ihre Dienste für die Arbeiten im Haag zur Verfügung stellen zu können. Die Holländer seien, wie Lloyd George in der Kommissionskonferenz schon so oft betont habe, seit altersher gewohnt, alle internationalen Arbeiten, die dem Weltfrieden dienen, eine gütliche Stätte zu bereiten.

Sobald entwickelte sich ein etwas unprogrammiertes Zwischenfall durch die Bemerkungen des Vertreters von Litauen über die Burgfriedensklause. Unter wiederholten Unterbrechungen durch den Präsidenten de Facta, der den Redner auf die Unzulässigkeit der Wiederaufnahme längst diskutierter und in den Kommissionen erledigter Streitfragen zwischen Litauen und Polen hinwies, polemisierte der Vertreter Litauens gegen die polnischen Vertretungen gewisser Konventionen.

Der polnische Vertreter Außenminister Skrzynski betonte die friedfertige Gesinnung gegenüber Litauen und bedauerte, daß Litauen nicht in der Lage wäre, die Klausel 6 ohne Referend annehmen zu können.

de Facta erklärte dann den Zwischenfall für beendet.

Nun wurden die Delegierten der verschiedenen Staaten, die für die Haager Verhandlungen in Betracht kommen, gefragt, ob sie die Beschlüsse der ersten Kommission über die Vertagung der Beratungen mit Rußland annehmen oder nicht.

Als erster erklärte Tschitscherin namens der russischen Delegation, daß die russische Delegation unter Aufricht-erhaltung der bereits in der Kommissionskonferenz geäußerten Bedenken die sechs Klauseln der Resolution annehme. Es folgte dann die Annahmeerklärungen sämtlicher in Betracht kommender Länder, auch Frankreichs und Belgiens. Barthou sprach namens Frankreichs unter Bezugnahme auf die Ganner Resolution. Es folgte danach die Annahmeerklärungen gewisse Mittelungen über die Sanitätskonferenz von Warschau sowie die Vorlage einer Resolution über gewisse Funktionen des Internationalen Roten Kreuzes in Friedenszeiten.

Danach ergrieff unter allgemeiner Spannung der gesamten Delegationen

### Lloyd George

das Wort zu einer großen Schlußrede. Er führte aus:

Wir gelangen jetzt zum Ende der bedeutungsvollsten Konferenz der Weltgeschichte. Die Genuaer Konferenz wird ein bedeutungsvoller Meilenstein auf dem Wege des Friedens sein. Nach Worten des Dankes an de Facta, Schanser und das italienische Volk sowie die Stadt Genua fuhr der Premierminister fort: Wir hatten hier nicht nur gutes Wetter, wir hatten auch Unwetter, Stürme. Aber heute endet alles unter wolkenlosem Himmel. Das ist die Geschichte der Konferenz. Alle Arien Wetter sind nicht, wenn es eine gute Ernte geben soll und

### die Genuaer Ernte ist gut.

Wir haben einen großen Friedenspakt, Berichte und Empfehlungen der zweiten, dritten und vierten Kommission, die alle wertvolle Ratsschlüsse enthalten, die wenn sie befolgt werden, dem erkrankten Europa wider Kraft und Gesundheit geben werden. Schon all-in die Arbeit der dritten Kommission bietet eine ausreichende Registrierung der Konferenz. Allerdings wurde diese Arbeit durch verschiedene Streitfragen überschattet. Es liegt eine wirkliche Gefahr darin, daß man sich mehr auf das Debattieren einläßt und den vitalen Teil der Arbeit überläßt. Dadurch, daß die Empfehlungen der

Kommission beschlossen wurden, ist ihre Aufgabe noch nicht beendet. Als bloße Drucksachen würden sie nur die Papierwelt flut vermehren, in der wir alle ertrinken. Sie müssen durch die Tat in Gold verwandelt

werden. Jeder von uns muß bei seiner Heimkehr denen, die die Geschäfte ihres Landes leiten, davon Kenntnis geben und hierdurch die wirtschaftlichen Bedingungen in Europa verbessern. Das wirkliche — ich will nicht sagen Interesse — oder das wirkliche aufregende Moment der Konferenz konzentriert sich auf eine andere Frage, die Beziehungen Rußlands zur übrigen Welt, und auch die Frage, die die Welt bereit ist, zu geben, um dieses verarmte Land wiederherzustellen und das große Elend seiner Bevölkerung zu heilen. Rußland braucht heute Europa. Die Welt braucht Produkte, die Rußland liefern kann, aber ohne die Hilfe der Welt kann Rußland sich während Generationen nicht erholen. Wenn Rußland Hilfe braucht, kann es sie bekommen, aber ich möchte mit noch ein freundschaftliches Wort erlauben. Wenn Rußland Hilfe erlangen will, so darf es die Gefühle, oder wollen wir es meinetwegen anders nennen die Vorurteile der Welt nicht verletzen. Welches sind diese Vorurteile? Das erste ist, daß wir in Westeuropa für die abgesetzten Waren Bezahlung erwarten; das zweite ist, daß wir erwarten, daß Geld zurückbezahlt wird; das dritte ist, daß wir jemand, dem wir bereits Geld geliehen haben und der um weiteres Geld bittet, fragen: Wollen Sie Ihre Schulden bezahlen? Wenn er antwortet: Nein, so ist sein Grundhalt, nicht zurückzubehalten und so verbietet sich für die westliche Welt, diesem neuen Geld zu leihen. Diese Vorurteile sind ein altes Erbe der Menschheit, das sich nicht ausrotten läßt. Es ist nicht unmöglich zu sagen, daß man seine Schulden anerkennt, wenn man Kredite haben will. Es mag ganz einwandfrei sein, aber nicht diplomatisch. Europa will helfen und Europa kann helfen, aber

Rußland muß bei den Verhandlungen den Ehrenlohn anerkennen, der jahrhundertlanges Erbtillarbeit ehrenwürdiger Menschen ist.

den selbst der russische Wirbesturm nicht entwurzeln kann. Ich betrachte die russische Delegation als Freund des Friedens mit Rußland, als Freund der Zusammenarbeit mit Rußland, als Mann, der möchte, daß dieses große, mutige und tapferer Volk geehrt wird. Ich sehe die russische Delegation dafür an, daß sie, wenn sie nach dem Haag kommt nicht in propagandierender Weise diese Gefühle und Prinzipien, die im Leben Europas seit ihre Wurzeln haben, unter sich mit Füßen tritt. In Cannes haben wir das Rettungsgelb herabgelassen; wir haben es noch nicht, wie ich gehofft, hochgehoben. Es ist wieder gerissen, noch haben wir es losgelassen, sondern es liegt noch da. Wir werden allen Elenden und Hungernden, allen Leidenden im Osten Europas mit aller gesunder Kraft, die die aufgeschwemmte Energie und Leistungsfähigkeit anderer Länder für sie aufbringen kann, das Leben zurückgeben. Wir haben einen unterzeichneten Friedenspakt. Es ist zwar ein provisorischer Pakt. Wird er nur für Monate Geltung haben? Nein; er ist mehr als das. Wir entschlossen uns zu einem Friedenspakt unter den sich bekriegenden Nationen. Wenn man das einmal festgesetzt hat, so werden das die Völker nicht widerrufen. Wir haben dem Frieden den Versuch weile eine Gaststätte an unserer heimlicher Herden bereitet. Wenn der Friede sieben Monate an unseren Herden verweilt hat so werden wir ihn nicht wieder aus dem Hause lassen. Die psychologische Wirkung dieses Paktes wird wie ein elektrischer Strom durch die Völker der Welt laufen. Vibrationen des Friedens sind durch die Wern Europas. Es wird nicht wieder dahin kommen, daß ein Volk gegen das andere die Hand erhebt. Auf dieser Konferenz erleben wir nun ein so großes, wie tiefes leidenschaftliches Sehnen, es nicht wieder zum Ruß kommen zu lassen, keinen Streit heraufzubehalten, sondern alle anderen in Frieden und Freundschaft miteinander leben zu lassen. Glauben Sie mir, der Frieden errichtet wieder eine starke Gewalt über die Menschenherden. Wir haben auf dieser Konferenz durch den Pakt, den wir heute angenommen haben, uns dem Geiste des Friedens in Ehrfurcht abgeben und dem Frieden gebührt.

### Barthou

der nach Lloyd George das Wort ergrieff, sprach zunächst der italienischen Regierung den Dank der französischen Delegation aus und fuhr fort:

Es war eine Art vertauschensvollen Wagemutes auf die Tagesordnung der letzten Sitzung das Wort „Schlußreden“ zu schreiben, denn man konnte sich fragen, ob unter diesen Reden es nicht solche geben werde, die einen Abbruch bedeuten. Solche Reden hörte Sie nicht. Sie werden auch keine einside hören. Lloyd George vries mit Recht den Burgfriedenspakt. Vielleicht war es das Bewußtsein, daß er auf unermesslichem Weg zu diesem Pakt kommen würde, was uns verhinderte, Worte oder Gesten zu gebrauchen, die als aggressiv hätten erscheinen können. Wir erfüllen unsere Aufgabe, aber die gefassten Beschlüsse würden nichts als Worte sein, wenn die Regierungen nicht die Pflicht und den Willen haben, sie zu Realitäten zu machen. Lloyd George sprach von der schwierigen delikaten Frage, die hier verhandelt wurde, von der Frage der Beziehungen Europas zu Rußland. Ich bin in einer noch schwierigeren Lage als Lloyd George. Ich fand mich zu offiziellen, langwierigen Besprechungen mit den Russen bereit, um so durch einen Willensakt die Loyalität meiner Regierung festzulegen. Später wurden diese Besprechungen unterbrochen. Die Stunde ist noch nicht gekommen, um die Verantwortlichkeiten festzustellen. Frankreich hat die großen Dienste nicht vergessen, die die russische Nation während dreier Jahre für die Zivilisation und den Fortschritt geleistet hat. Wenn der Vordere laute, die Genuaer Konferenz bedeute eine Epoche, so sei damit gleichzeitig gesagt, daß man für einige Augenblicke halt gemacht habe. Es komme nun darauf an, daß alle von dem Willen zum Vorwärtsschreiten befehle sein.

Am Beginn der Sitzung hörte ich die Rede des deutschen Außenministers Dr. Rathenau. Ich bestreite nicht ihre Aufrichtigkeit; ich gottiere wenn er mir diesen Ausdruck erlauben will, ich seine Feindschaft und Klugheit. Rathenau sprach davon, daß

die öffentliche Meinung demobilisiert werden müsse. Er wollte damit zweifellos sagen, man müsse aus der öffentlichen Meinung den kriegerischen Geist ausrotten. O der Außenminister der deutschen Republik mag sich beruhigen! Ich überbringe ihm nochmals das Wort Frankreichs und erkläre hier vor 33 vereinigten Staaten, daß

Frankreich, welches den Krieg nicht wollte, stehend und leidenschaftlich den Frieden will. Europa wurde geschädigt, aber sein Gleichgewicht und seine Gesundheit werden wieder hergestellt.

Es folgten dann eine Reihe von Schlussworten der verschiedenen Delegationen. Es sprach für Ungarn Graf Banffy, für Bulgarien Stambuliski und für Japan der erste Delegierte Hayashi.

Auch Tschitscherin schloß sich namens der russischen Delegation dem Dank an Italien an, bemerkte aber daß man sich nicht verheßen könne, daß der Verlauf der Konferenz nicht in allen Punkten dem großen Grundsatze:

Keine Siege, keine Bestrafen.

Letz in der Eröffnungssitzung verkündet worden sei, entsprechen habe. Mit Bezug auf die Ausführungen Lloyd Georges über die Klüfte zwischen der westlichen und der russischen Auffassung der Friedensbedingungen wird die europäische Politik von morgen beherrichen müssen.

Nachdem noch Bratianu für Rumänien gesprochen hatte, nahm der

Präsident de Facto

das Wort zu einer großen zusammenfassenden Schlussrede, die in die Worte auslief:

Die geistigen und politischen Auswirkungen der Konferenz von Genua auf den Gang der Entwicklung des Lebens der Völker werden sich mehr und mehr bemerkbar machen. Der Geist der Unterwerfung und der europäischen Beherrschung wird die europäische Politik von morgen beherrschen müssen.

Die Heimreise der Delegation.

U. Genua, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die deutsche Delegation reist heute vormittag um 10 Uhr ab. Der Presseschef der Reichsregierung, Müller, ist bereits gestern abend abgefahren und wird am Sonntag in Berlin sein.

W. T. B. Genua, 19. Mai. Die britische Delegation unter Führung von Lloyd George ist heute nachmittags 4 1/2 Uhr nach London abgereist.

Br. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Ein großer Teil der russischen Genua-Delegation, darunter der Delegierte Sotnikow, ist auf der Rückreise nach Moskau gestern in Berlin eingetroffen.

Keine Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré.

W. T. B. Paris, 20. Mai. Wie der "Zeit Parisien" feststellt, findet keine Begegnung zwischen Poincaré und Lloyd George statt, dessen Ertrags heute vormittag gegen 11 Uhr zwei Berliner Bahnhöfe passieren wird.

Erklärungen Dr. Births.

Br. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Birth erklärte im Laufe einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der "Börs. Ztg." in Genua auf die Frage, was seine Ansicht über die Dauer der Konferenz sei:

Sie sind offiziell nicht daran beiliegend; wir können aber im Interesse Europas nur wünschen, daß eine Einigung rasch zustande kommt, die es Rußland ermöglichen wird, wieder einzutreten.

Auf die Frage, was seine Ansicht über die Ereignisse in Genua sei, antwortete Dr. Birth, für den Wiederaufbau Europas seien in Genua wertvolle theoretische Beiträge geleistet worden, die in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht vervollkommen werden müssen.

Aus Kunst und Leben.

\* Neue ungarische Opernmusik. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die Frankfurter Oper brachte zwei Bühnenwerke des ungarischen Komponisten Bela Bartok zur reichhaltigen Aufführung: "Der Herzog Blaubarts Burg", einaktige Oper nach Bela Balass, und das Tanzspiel "Der holzgeschichtliche Prinz". In Frankfurt ist Musik Bartoks in den letzten Jahren mehrfach zu Gehör gekommen. Im "Blaubart" ist das alte französische Mottos vom Ritter Barbe-Bleue, mit dichterischer Freiheit symbolisch behandelt, aber dramatisch nicht gestaltet.

Eine Verpflichtung des Ministers Hermes gegenüber den Parteiführern.

Br. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Besprechungen des Finanzministers Dr. Hermes in Paris wird uns bestätigt, daß die Mitglieder der Reparationskommission in diesen vorläufigen offiziellen Besprechungen sich gegenseitig strengstes Stillschweigen zugesichert haben. Alle Äußerungen über die Besprechungen in der französischen Presse sind aus der Luft gegriffen.

W. T. B. Paris, 19. Mai. Havas meldet offiziös: Im Gegensatz zu gewissen Angaben über den Aufenthalt des Ministers Dr. Hermes habe der deutsche Finanzminister keinerlei offizielle Erklärung abgegeben, sondern sich darauf beschränkt, den Mitgliedern der Reparationskommission einzeln Besuche abzugeben.

Die Anleihebedingungen Morgans.

D. London, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die "Philadelphia Public Ledger" erfährt von amerikanischer Seite zu dem Morgan-Anleihe-Plan, daß führenden englischen Finanzkreisen die Vorschläge, die Morgan dem Reparationsausschuß für die Anleihe für Deutschland unterbreiten will, zur Prüfung vorgelegt worden seien.

Dr. Stresemann auf Urlaub.

Br. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der vorkonventionelle Abg. Stresemann muß sich wegen einer Erkrankung für mehrere Wochen auf Urlaub begeben. Der Urlaub dieses Politikers erregt einiges Aufsehen, weil in den nächsten Tagen voraussichtlich der auswärtige Ausschuß zur Vorbereitung der Konferenz von Genua zusammentreten wird.

Ein französisches Dementi zur Anspach-Affäre.

W. T. B. Paris, 19. Mai. Das französische Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Dementi: Die deutsche Regierung macht immer noch Aufheben von der Bekämpfung des Dr. Anspach, der gefälschte Dokumente militärischer Art fabriziert und damit gehandelt haben soll.

Anmerkung: Das W. T. B.: Die Fassung dieses sehr verspäteten Dementis ist eine eigenartige. Das Dementi stellt keineswegs in Abrede, daß Meldungen aus dieser Quelle in die genannte Kreise gelangt sind.

Der Reichstag zur Kleinrentnerhilfe.

Br. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach Erledigung einiger kleiner Anträge legte der Reichstag am Freitag die Beratung des Etats des Reichsgarbellsministeriums bei den die sozialpolitischen Maßnahmen enthaltenden Kapiteln fort.

Abg. Heidemann (Komm.) verlangte von der Regierung Auskunft, inwieweit durch die bisher erhobene Wohnungssabgabe dem Wohnungsmangel abgeholfen worden sei.

Abg. Obermeyer (Soz.) trat für die Ausdehnung der sozialen Baubetriebe ein.

Abg. Meißel (U. S.) wünschte zu wissen, was der auf Grund des Wohnungssabgabegesetzes geschaffene Ausleihfonds enthalte und unter welchen Bedingungen aus diesem Fonds Gelder gewährt würden.

Dann wurde die Erhöhung des Fonds zur Unterstützung der Rentner aus der Invaliden- und Altersversicherung von 28 Milliarden auf 38 Milliarden Mark genehmigt und eine Entschließung der Gesamtsitzung angenommen, wonach bei der Auslegung des Gesetzes über Invalidenmaßnahmen zur Unterstützung dieser Rentner Leistungen, die nur den Zweck haben, die geleistete Arbeit zu erhöhen, nicht anzurechnen werden und wonach spätestens bis zur Herbsttagung ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vorzulegen ist.

Abg. Oberländer (D. Nat.) beklagte die mit warmen Worten eine Entschließung zur Besserung der Lage der Kleinrentner und betonte mit Entschiedenheit, es handle sich hier um Bestehen der Arbeit.

Abg. Frau Transfeld (Zentr.) und Frau Dr. Maa (D. Nat.) betonten angesichts der hitzeren Not der in Frage kommenden Personen die Notwendigkeit für alle Fraktionen, zusammenzutreten.

Abg. Frau Schröder-Schleswig-Holstein (Soz.) die Abg. Karsten (U. S.) und Kalkbrenner (Komm.) wiesen dagegen über darauf hin, daß auch die Invaliden und Altersrentner unter der Unanuit der Verhältnisse schwer zu leiden hätten.

Minister Brauns hob hervor, die Regierung erachte es als ihre Pflicht, die Notlage der Kleinrentner zu beseitigen und im Rahmen der Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Die Regierung würde bereit sein, in einem Nachtraggesetz weitere Mittel anzufordern und die Richtlinien zu ändern.

In der Abstimmung wurde der deutsch-nationale Antrag, eine Milliarde Mark zu bewilligen, abgelehnt und der Ausschussantrag, 500 Millionen Mark einzusetzen, einstimmig angenommen.

Ein Antrag des Zentrums, den Frau Abg. Teusch begründete und der die Bereitstellung von 300 000 M. für Beihilfen an soziale Reichsorganisationen zur Abhebung der ihnen durch den Verlust mit den Behörden entstehenden Unkosten forderte, fand Annahme.

Die Kapitel "Sindische Ausstellungen für Arbeitermobilität, Reichsversicherungsamt, Reichsausführungsbehörde für Unfallversicherung und Reichsamt für Arbeitsvermittlung" wurden bewilligt.

Bei Kapitel "Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge" begrüßte Abg. Meißel-Weidau (Soz.) die vom Ausschuss angenommene Entschließung, wonach die Umamertennung der Kriegsbekleidungsarbeiten vom 12. Mai 1920 in diesem Rechnungsjahr beendet werden sollen und sprach sich für baldige Vorlegung der Novelle zum Schwerbeschädigtengesetz aus.

In diesem Sinne äußerte sich auch Abg. André (Ztr.). Abg. Frau Sieglar (U. S.) brachte bei der Kriegsbeschädigtenfürsorge Bedenken gegen die Einteilung in erwerbsfähige und erwerbsunfähige Kriegserwitwen vor.

Nachdem noch verschiedene Redner zur Sache gesprochen hatten, erklärte Minister Dr. Brauns, mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Erhöhung der Altersrenten aus dem 15. bis 14. Jahre könne noch 100 Millionen gerechnet werden. Die Neuverteilung der Kriegsbekleidungsarbeiten werde 12 1/2 Milliarden Mark erfordern. Im Laufe der Jahre seit 1920 seien die Aufwendungen schon um das Dreifache gestiegen. Aber erst nach Erlebens der Umamertennungsarbeiten könnten die Väter in der Rentenversicherung befreit werden.

Die Entschließung, betr. die Umamertennung, wurde darauf angenommen, ebenfalls eine Entschließung über den Ausbau des Ärzte- und Pflegepersonal. Die dauernden Ausgaben wurden bewilligt.

Bei den einmaligen Ausgaben beantragte beim Kapitel "Arbeitsämter, Lohn- und Einigungsstellen" Abg. Bender (Soz.) den für Zwecke der Schulung von Betriebsratsmitgliedern ausgeworfenen Betrag von 300 000 Mark auf 3 Millionen Mark zu erhöhen und die Position auch auf leihweise Angestellten- und Arbeiterausfälle auszuweiten. Nach längerer Ausdehnung des Ministers Dr. Brauns wurde schließlich der Antrag auf Erhöhung der Position auf 3 Millionen Mark angenommen und der Rest des Etats des Reichsgarbellsministeriums bewilligt, ebenso der Etat des Pensionsfonds.

an sich grotesk-witzig, charakteristisch und apart, steht flandimensional nicht im Verhältnis zur Tragfähigkeit des Stoffes. Kürzungen wären nur zum Vorteil. Die Aufführungen seien musikalisch Eugen Szenar mit Temperament und Sicherheit. In der Oper hatte Direktor Vert die Regie. Im Tanzspiel "Der Bienen" die auch den grotesken Holzpuppen trefflich charakterisierte, Blaubart und Judith wurden von Robert vom Scheid und Elie Genter-Fischer eindrucksvoll verkörpert. Das Publikum nahm die Oper mit höchstem Beifall auf, der den Komponisten zweimal hervorrief, und das Tanzspiel wurde mit Applaus; ein paar Jücker werten dann demonstrativen Beifall. A. B.

\* Erdmann-Chatrion. (Zum 100. Geburtstag von Emil Erdmann, 20. Mai.) Die Namen Erdmann-Chatrion sind auf immer miteinander verknüpft, denn wie zwei geistige "homöomorphe Zwillinge" haben die beiden ihre besten Werke zusammen verfaßt und damit das letzte Beispiel glücklicher Zusammenarbeit gegeben. Der 100. Geburtstag des einen und zweifellos des bedeutenderen der beiden, Emil Erdmann, der auf der 20. Mai fällt, gibt Anlaß an diese einst so viel gelesenen Erzähler zu erinnern, deren "Freund Fritz" und "Geschichte eines Konfirmanden von 1815" auch bei uns viele Leser gefunden haben. Erdmann war Elber, zu Walsburg als Sohn eines Buchhändlers und Kolonialwarenhandlers geboren. Die annuitativen und innigsten Schuler der vermalischen Landstadt, der stillen Städte, Dorfer und Wälder in den Wäldern, denen Erdmann stets treu geblieben ist, während sein Mitarbeiter Chatrion nach Paris zog. Fritz Kobus der Held der lieblichen Spießbürger-Idylle von "Freund Fritz", die erst dramatisiert und dann als Oper Mascagni über die Bühnen ging. In keiner gemütlichen Komik nicht zu Unrecht mit Reuters Dialekt verpackt worden, und auch der Held der beiden Romane aus der narzisstischen Zeit von Erdmann-Chatrion, Josef Beria, ist ein Hüller, mehr leidender als handelnder Mensch. Die erzählerische Technik der beiden ist durchaus von deutschen Vorbildern beeinflusst, und lange haben sie in der Mantele E. T. Hoffmanns gelebt. Die Zusammenarbeit endete nach 40jähriger Dauer mit einem lächerlichen Konflikt. Chatrion ließ sich von seinem Sekretär Georgel zu einem Artikel voller Dämonen gegen Erdmann hinarbeiten in dem er die lächerlichsten Anschuldigungen gegen ihn erhob. Es kam zu einem Prozeß, in dem die Anklage Erdmanns auf das allerniedrigste erwiesen wurde. Chatrion starb bald nach diesem Streit 1890. Erdmann lebte noch 9 Jahre in stiller Zurückgezogenheit. Er hat, wie Emil Deurot im "Tempo" mitteilt, eine große Menge von

Manuskripten hinterlassen, die sich im Besitz einer treuen Verwandten befinden. Diese Handschriften, die z. T. die Originalmanuskripte der gemeinsam verfaßten Romane enthalten, beweisen deutlich, daß Erdmann der Hauptanteil an der Schöpfung dieser Werke gehabt, daß er der eigentliche erfinderische und gestaltende Geist war.

\* Graf Arco über die Zukunft der drahtlosen Telegraphie. (Zum 50jährigen Jubiläum.) Die drahtlose Telegraphie konnte in diesen Tagen auf ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken, denn am 14. Mai 1897 übermittelte Marconi zum erstenmal auf drahtlosem Weg einen Buchstaben von der Klippe von Lavernod-Point bei Cardiff nach der kleinen Insel Hvalholm im Bristolkanal. Dieser ersten öffentlichen Vorführung des neuen Systems mochte der deutsche Elektrotechniker Stamm bei, und er hat dann mit seinem Assistenten, dem Grafen von Arco, bald wesentliche Verbesserungen durchgeführt und das System Stamm-Arco geschaffen. Graf Arco, der an der Ausgestaltung der drahtlosen Telegraphie einen bedeutenden Anteil genommen und Direktor der deutschen Telefunken-Gesellschaft ist, veröffentlicht nun aus Anlaß dieses Jubiläums in der "Umschau" einen bedeutenden Aufsatz, in dem er sich mit den Erfindungsarbeiten der drahtlosen Telegraphie und ihren gewaltigen Zukunftsmöglichkeiten beschäftigt. Wenn man bedenkt, daß die Reichweite der drahtlosen Telefunken 1899 nur 48 Kilometer betrug und in dem fortgeschrittenen Konkurrenzkampf hauptsächlich auch durch deutsche Arbeiter, jetzt bis zu einer Entfernung von etwa 20 000 Kilometer gesteigert ist, so erweist man, was in dieser kurzen Spanne von 25 Jahren geleistet worden ist. Auch die drahtlose Telephonie ist heute zur Tatsache geworden, und sie ist bereits der praktischen Verwendung übergeben. In Amerika sogar schon zu einem Art Sport geworden. 1903 landete Marconi von England aus seine ersten Signale nach Kanada. "Dies Experiment", sagt Graf Arco, "erschreibt über die allgemeine Anwendbarkeit der drahtlosen Technik. Auf dem 3000 Kilometer langen Weg von St. John's nach dem Sender aus den Empfänger in großer Distanz verfiel, in der Mitte ein 200 Kilometer hoher Wasserberg. Die Erd- und Wasseroberfläche ist aber leitend, und die halbweite Strahlung folgt der Erdkrümmung. Die elektrischen Wellen erreichen auf diesem gekrümmten Wege den Empfänger. Das ergab der Dezemberabend 1903, und damit war der Erfolg der drahtlosen Technik entschieden. Neben der Überwindung der Entfernungen durch die verheißenen Verbesserungen der Send- und Empfangseinrichtungen", fährt Graf Arco fort, "hat die Entwicklung der ersten 25 Jahre auch eine enorme Steigerung der drahtlosen Telegraphievermittlung gebracht. Die Schnellübertragung der Telegramme ist heute zu einer Ge-

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 19. Mai 1922.

Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Dr. Alberti vertritt vor Eintritt in die Beratungen den an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtdirektors Dr. Deusch...

Erhöhung der Tarifpreise für Wasser, Gas und elektrische Kraft

an, die durch die Erhöhung der Löhne und Gehälter und der erheblich verteuerten Kohlenpreise notwendig geworden ist.

Der vom Bauausschuss der Stadtverordneten-Versammlung empfohlene Verkauf einer Bauplatzfläche an der Beethovenstraße zum Preis von 1250 M. pro Acre...

Die Wahl von zwei Vertretern zum 9. preussischen Städtetag am 26. und 27. Mai d. J. in Goslar fiel auf die Stadtverordneten Witte (Sos.) und Dr. Alberti (Dem.).

Das Haus schritt dann zur Behandlung der zwei Anfragen der sozialdemokratischen Fraktion. Die erste, den Milchpreis betreffend, lautete:

Weshalb wurde der Milchpreis plötzlich auf 10 M. festgesetzt, und war diese Erhöhung nicht zu verhindern?

Zur Begründung der Anfrage ergriff Stadtd. Pieler (Sos.) das Wort und teilte mit, daß ein Schiedsgericht ernannt worden war, um einen Spruch über den von den Landwirten zuerst geforderten Preis von 12 M. zu fällen.

Der Magistrat wird ersucht, bei weiteren Anträgen der Bauern auf Milchpreiserhöhungen nur in Gemeinschaft mit den umliegenden Städten eine Entscheidung zu treffen.

Dielem Antrag trat Bürgermeister Travers entgegen; er sprach sich vielmehr dafür aus, daß eine Kommission gebildet werde, die die ganze Sache bearbeiten solle.

Der Magistrat wird ersucht, bei weiteren Anträgen der Bauern auf Milchpreiserhöhungen nur in Gemeinschaft mit den umliegenden Städten eine Entscheidung zu treffen.

Dielem Antrag trat Bürgermeister Travers entgegen; er sprach sich vielmehr dafür aus, daß eine Kommission gebildet werde, die die ganze Sache bearbeiten solle.

Der Magistrat wird ersucht, bei weiteren Anträgen der Bauern auf Milchpreiserhöhungen nur in Gemeinschaft mit den umliegenden Städten eine Entscheidung zu treffen.

der wie folgt lautete:

Wohndienst von 100 und mehr Wörtern pro Minute gelöst. Aber auch die drahtlose Telephonie wurde selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt.

Die Beziehungen zwischen Draht und Drahtlos werden immer enger, sagt Arco. Die elektrischen Schwingungen können auf vorhandene Leitungsnetze übertragen werden.

Die drahtlose Telephonie wird selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt, und rügend ein Teilnehmer eines beliebigen Teilnehmers kann so mit jedem anderen Teilnehmer eines anderen Netzes direkt sprechen.

Die drahtlose Telephonie wird selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt, und rügend ein Teilnehmer eines beliebigen Teilnehmers kann so mit jedem anderen Teilnehmer eines anderen Netzes direkt sprechen.

Die drahtlose Telephonie wird selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt, und rügend ein Teilnehmer eines beliebigen Teilnehmers kann so mit jedem anderen Teilnehmer eines anderen Netzes direkt sprechen.

Die drahtlose Telephonie wird selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt, und rügend ein Teilnehmer eines beliebigen Teilnehmers kann so mit jedem anderen Teilnehmer eines anderen Netzes direkt sprechen.

Die drahtlose Telephonie wird selbst für die Leistungen größter Sendeanlagen durchgeführt, und rügend ein Teilnehmer eines beliebigen Teilnehmers kann so mit jedem anderen Teilnehmer eines anderen Netzes direkt sprechen.

Was bedeutet der Magistrat auf den Posten der Wiesbadener und Schierheimer Gärten zu tun, um den Gemüsebedarf der Wiesbadener Bevölkerung sicherzustellen?

Die Hilfe gegen einen solchen Posten lebe er darin, daß man große Feldflächen mit Gemüse bebaut. Man brauche dabei nicht an eine Kommunalisierung zu denken.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Der Magistrat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt, und es ist ihm gelungen, einen Teil der Flächen zu beschaffen.

Wie im Festsaal der dem Messengelände nahegelegenen Gewerkschule eine umfangreiche Ausstellung von Zeichnungen, Radierungen, Lehrmitteln, Demonstrationsgegenständen über Berufsberatung und Eignungsprüfung und Verfügen aus den verschiedenen Berufen.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

Die Mietervereine haben verlangt und erwartet, daß das Reichsmietengesetz die gesetzliche Anerkennung des Mietbestimmungsrechts der Mieter festlegen würde.

kleine Chronik. Theater und Literatur. Der Spielleiter Belmont Grosz nom Stadttheater in Eisen, ein Schüler Gustav Hartmann, wurde ab Herbst 1922 als Regisseur an die Wiener Staatsoper verpflichtet.





# Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage  
Wiesbaden:  
Mauergasse 6.  
Telephon Nr. 577.

### Betr. Wohnungsbauabgabe.

Alle Anträge und Beschwerden, die die Wohnungsbauabgabe betreffen, sind nach einem Erlaß des Preuß. Finanzministers zur Vermeidung unnötiger Verzögerungen stets an das zuständige Katasteramt für Wiesbaden-Stadt, Adelheidstr. 63 zur Weiterleitung zu richten.  
Wiesbaden, den 19. Mai 1922  
F 269  
Der Magistrat.

## Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 24. Mai cr.

norm. 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich auf Ihre Auftrags in meinem Versteigerungslokal

### Marktstraße 26 — „Drei Könige“ —

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar und Haushaltungs-Gegenstände:

- 1 Herren-Zimmer, best. aus: 3 St. Bücherschrank, 2 St. Schreibtisch, Tisch, 1 Sessel, 3 Stühle,
- 1 Salon oder Wohnzimmer in Mahag., best. aus: Sofa mit Umbau, 4 Sesseln, Salonst. u. 2 St. Tisch und dazu pass. Teppich (2 1/2 x 3 m),
- 1 Louis XVI. Salon, Prachtstück, weiß mit Gold, best. aus: 1 Sofa, 2 St. Sesseln, 4 St. Sesseln, Salonst. mit Facettverglasung, rund. Tisch m. Marmorplatte sowie die dazu pass. Vertikalen.
- 1 Speisezimmer in Mahag., best. aus: Küfett, Kredenz, Ausziehtisch, oval, 7 Ledersesseln, Trumeaupiegel, Serviertisch, u. runder Tisch mit Marmorplatte,
- 2 St. Schrank, eingeseigt, u. 1 eingeseigte Kommode,
- 1 Fremdenzimmer, best. aus: 2 St. Spiegelschrank, Waschkommode mit Kasten, Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bett mit Patentrahmen und Mollmatratze, Handtuchhalter,
- 1 Bekleinstügel, kreuzförmig,
- 1 Piano (Klavier),
- 1 Restaurationsherd, weiß email., 1,50 : 0,80 m, ferner kommt zum Ausgebot: 1 weiße Bristerleiste mit ovalem Spiegel, 1 Küfett, n. h. pol. Bertillo, n. h. pol. Kommode u. Waschkommode mit u. ohne Marmor, Polstergarnit., best. aus Sofa und 3 Sesseln, eine Diwan, 6 es. Polsterstühle, Spiegel sowie Trumeaupiegel in allen Größen, Nähmaschine (Pfaff), gut erhalt., Kuchent., Zimmer-, Klapp- u. Bauernische, Küchentisch (Biedermeier), 1 Biedermeier-Komm., Ledersesseln, Schreibstisch, Stagenen, Serviertische, Schreibtisch, Ganeelbrett, runder Tisch mit Marmorplatte (geeignet für Restaurant), französische Bettstelle mit Sprungrahmen, pol. und andere Betten, Nachtschränken mit und ohne Marmor, Deckbetten und Kissen, 2 esale Korbfessel, Büroschreibtisch, Wasserstein, weiß, Küchenstühle, Tischstuhl, 3 es. Blumenkübel, Gieklanne, Teppiche, Portieren in Leinen für 2 Fenster eine Sessel, Fliegenstrick, groß. Polster Bilderrahmen, 1 elektr. Tischlampe, Gasflüster, Tischdecken, Küchenwaage, Toilettenst. Weinflaschen, versch. Waschkörbe, 4 esale kleine Oefen mit Rohr, Messers Konversations-Perfikon (19) Ab., versch. Bücher, Del. u. andere Bilder, Seifen, 1 Rehröhr (Metall), Brinamashine, Reinigungs-, Klapp-, Dekorations- sowie Aufstell- sachen u. vieles hier nicht genanntes

öffentlich meistbietend gegen bar.  
Besichtigung in den Geschäftsstunden.  
**Adolf Messer**  
Auktionator und Taxator,  
Büro und Versteigerungslokal: 26 Marktstraße 26  
(Drei Könige).  
Telephon 4296. Telephon 4296.

### Ankauf von Brillanten, Perlen

Spezial-Geschäft  
**G. Citrine aus Paris**  
Telephon 1864. Wiesbaden, Dotzh. Str. 12, P.  
Besuchszeit von 10—4 Uhr.  
Persönlicher Besuch auf Wunsch.

### Jagdverpachtung

am Mittwoch, den 24. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr, im Stadthaus „Pfälzer Hof“ in Söfheim.  
Die Jagdnutzung:  
1 in dem hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirk — Feldgemarkung —, welcher einen Flächeninhalt von ca. 570 ha,  
2 in dem Eisen — Jagdbezirk — Stadtwald — welcher einen Flächeninhalt von ca. 450 ha besitzt,  
soll auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. April 1923 ab öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Die Jagdbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher auf dem Rathaus (Bürgermeisterdienstzimmer) angesehen werden.  
Die Jagd liegt an der Bahnstraße Frankfurt — Limburg und ist von der Station Söfheim und Rorsbach unmittelbar zu erreichen.  
F 251  
Söfheim a. Ta., den 4. Mai 1922.  
Der Magistrat. Der Jagdverpächter.  
Meurer, Bürgermeister. Meurer.

**Die Tribüne**  
Telephon : 6029 :  
Direktion: Gustav Jacoby.  
Dienstag, d. 30. Mai 1922, abends 8 1/2 Uhr:  
Der letzte und sensationellste Abend der Frühjahrs-Saison!  
**Der fidele Klubsessel**  
Eine lustige Angelegenheit zu drei Tageszeiten nach einer verrückten Idee von **Gustav Jacoby.**  
Mitwirkende:  
Die beliebtesten Künstler der Tribüne.  
Die lustigsten Originale vom Rhein.  
Die bekanntesten Firmen der Stadt Wiesbaden.  
Bühnen-Ausstattung: E. Schmitt, Friedrichstraße 34, Haus für Innen-Ausstattung. — Mod. Garderobe: Gustav Nölker, Luisenstr. 5.  
Eintrittspreise:  
Korbessal 4 50.— II. Parkett 4 10.—  
I. Sperrsitze 4 30.— Galerie I 4 20.—  
I. Parkett 4 20.— Galerie II 4 10.—  
Vorverkauf: Sonntag, 21. Mai, 11—1 Uhr, Kasse „Wintergarten“; ab Montag, 22. Mai, 10—1 Uhr, Kasse „Wintergarten“, Blumenthal & Co., Born & Schottenfels, Christmann, Residenztheater.

### Männergefang - Verein „Friede“

Morgen Sonntag, den 21. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr:  
**Ausflug mit Tanz**  
nach Sonnenberg, „Kaisersaal“ (Bes. Köhler).  
Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins laden freundlich ein  
Der Vorstand.

### Freie Turnerschaft, Wiesbaden

Am Sonntag, den 21. Mai, nachm. 3 Uhr, findet auf dem Turn- u. Sportplatz des Vereins (rechts der Lahnstraße) unser diesjähriges  
**Turnturnen**  
statt verbunden mit Massenfreilübungen aller Abt., Geräteturnen, Spiele und Sondervorführungen.  
Wir laden unsere Mitglieder sowie Gönner der Arbeitersportfrage hiermit freundl. ein  
Eintritt 2 Mk. Der Vorstand.

### Bereins zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden

am Montag, den 29. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Regierung, hier, Bahnhofstr. 15, 1.  
Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereinsaktivität, 2. Jahresrechnung, 3. Haushaltsplan, 4. Berichtendes.  
S. A.: Der Schriftf. Schneider, Reg.- u. Geh. Med.-Rat.

### Israelitischer Waisen-Unterstützungsverein E. V.

Mittwoch, den 24. Mai 1922, abends 6 Uhr, in der Kassaulose, Friedrichstraße 35, Seitenbau.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1921/22.  
2. Voranschlag für 1922/23.  
3. Erlaß bezw. Wiederwahl eines Jahresgemäß ausserordentlichen Vorstandsmittgliedes.  
4. Berichtendes.  
F 263  
Der Vorstand. S. A.: Dr. Doseruo.

### Ausgelämmte Frauenhaare

kauft jedes Quantum zum Höchstpreis  
**Karl Löbzig, Haarhandl., Helenestr. 2, 1.**

### Billiges Angebot.

Trittblasen und Jumper in eleganter u. einfacher Ausführung verkauft  
**H. Langendorf-Herder,**  
Kirchgasse 48, 3.

### Apfelwein

im Anstich u. empfehle denselben als vorzügl. geeignet zur Bewie.  
**Beerenweine Traubenweine**  
Cognac — Dauborner Steinhäger — Liköre billigst. 481  
**Kimbeersaft**  
gebe wegen Ersparnis der Fracht besonders billig ab. Geeignet für Händler u. Wiederverk.  
**Fritz Henrich**  
Obstweinkelerei  
Blücherstr. 24. Tel. 1914

### Bacteriol.-Chem. Laboratorium

Dr. Hans Adolfsallee 31. Tel. 4759. 9—11 3—5 Uhr  
Ausführende Broschüre über  
**Heilung der Syphilis**  
ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bestbewährte unbedingte Methode n. Dr. med. Gust. Zu beziehen für 5.00 Mk. (o. Porto) durch Verlags St. Siefkus, Kaden.

### Patentbüro

Adolfstraße 9.  
Im Auftrag zu verf.:  
**1 Flügel**  
Schwarz, II. Format, zum Preise von 18 000 Mk. plus Luxussteuer nebst Provision, so daß derselbe auf insgesamt 22 500 Mk. zu stehen kommt. Ferner steht zum freihänd. Verk.  
**1 Pianino**  
Schwarz, guter Ton, zu 17 000 Mk., sowie ein gut erhalt.  
**Pianino**  
Kuck. sehr guter Ton, zu 28 500 Mk., beide Pianos unterliegen der Luxussteuer nicht, weder tritt ein Zuschlag von Steuer u. Provision nicht ein. Weiter steht noch billig zum Verkauf  
**1 fl. Kassettenapparat**  
und ein gut erhaltenes **Speisezimmer**  
in hell Eichen, sowie ein prachtvoller  
**Mahagoni-Salon**  
E. Karsenboog,  
Oranienstr. 12. Tel. 3129, im „Königshaus“  
Drei Eiche  
**Legenten 1921**  
und ein Klappwagen billig zu verkaufen. Verlags, Brantenstraße 26.

## Strandbad

mit Luft- und Sonnenbad  
**Biebrich a/Rh.**  
(Rettbergsaue).  
Dampferüberfahrt  
ab Hotel Nassau-Krone.

## Eröffnung

Samstag den 20. Mai 1922.  
Preis für Erwachsene Mk. 6.—  
Kinder unter 14 Jahren Mk. 4.—  
einschl. Hin- und Rückfahrt sowie Garderobeaufbewahrung.

## Geöffnet

von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.

### Ankauf Verkauf

Antiquitäten — Kunstgegenständen — Teppichen — Porzellanen — Juwelen — Miniaturen u. andere Wertgegenständen im  
**Münchener Gewerbehaus,**  
Abt. Raumkunst, Langgasse 14, 1, Eing. Schützenhofstr. Tel. 3288. Geöffnet von 9—1 u. 3—7. Zwangl. Besichtigung erbeten.

## Autovermietung

Telephon 501.  
Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 461  
**Garage GRÜN**  
7 Taunusstrasse 7.  
Tag und Nacht.

### Gelegenheitsverkauf!

Sehr ital. Mandolinen, Laute (Scherer), spanische Gitarre, Violin, Polylaute, Saxo, gute Bioline, 12st. Mandriola, fem. einige eini. Mand. Gitarren bill. abzugeben.  
Seibel, Johstr. 34, 1 r.  
Sol. Bett mit Holzbaumst. II. Fischgrat und Fischgrat, diverse Klaviernoten usw. verf. Seibel, Rottelb. 13, 1.

### Handel, Cit. Laute u. Emmel, Rüdesb. Str. 38

**Hochherrschafft. Speisezimmer**  
prima Porzellan-Ware, tabell. Arbeit, verf. bill. Ding-Schleinger, 12 Rottelb. 12.  
Eleg. mod. Kinderwagen, Fischgrat, innen Plattenbelag, beide weiß, billig zu verk. Seifan, Boieplatz 6. Vort.

### Antiquitäten eingelegte Möbel

Kommode u. Schränke, Best. Teppiche, Gemälde, Brillanten und Perlen lassen sehr hohe Preise nur von Herrschaften zu kaufen gelaut. Offerten unter E. 234 an den Taubl. Verlag  
**Drilling-Jagdgewehr**  
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter E. 385 an den Taubl. Verlag

# Kenner raucht! Wild's Würfel Rauch- u. Shag-Tabake

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
**Tabakfabriken Theodor Wild**  
Köln-Berlin.

## Landwirte

die sich an einer täglichen Belieferung von  
**200 bis 1000 kg Grünfutter**  
(Luzerne, Süßlee) für das 23. Ugerische  
Regiment, Schiersteiner Straße, beteiligen wollen,  
sind gebeten, zwecks Preisvereinbarung sich per-  
sönlich an den Capitaine, chargé du matériel,  
des obengenannten Regiments zu wenden. (Die  
Lieferungsbauer beträgt einen Monat.)

## Landschaftsgärtnerei

Anlage und Instandhaltung  
von Nutz- und Ziergärten,  
Kostenschätzungen, Entwürfe und  
Pläne übernimmt F2001  
**K. & O. Bischof, Biebrich a. Rh.**  
Dotzheimer Straße 25. Telefon 80.

## Tomaten!

Die ersten neuen Tomaten aus Spanien sind eingetroffen  
Empfehlung  
**Jaime Fullana**  
Telephon 1239. Reugasse 18.

Die natürlichste Blut- u. Nervennahrung  
100% **Godesberger**  
**Stahlwein**  
In Apotheken! Preis frei!  
A. Dierfeldt & Co. Nachf. f. a. M. & H. Bad Godesberg  
Flasche Mk. 30. — Vorrätig in Wiesbaden:  
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

**Schaufenster - Erker**  
zirka 200 Meter breit, verkauft Robert Poltevin,  
Rathausstraße 10. Telefon 5223.

## Verloren schwarzer Spitzen-Schal

am Donnerstag, den 18. Mai, im Abend-Konzert im  
Kasinoaal, Friedrichstraße. Ehrlicher Finder wird her-  
lich gebeten, denselben Rheinstraße 100, 2, abzugeben,  
da liebes Andenken. Hohe Belohnung zugesichert.

## Nachruf!

Am 18. Mai entschlief in Wies-  
baden unerwartet infolge Lungen-  
entzündung mein General-Vertreter

## Herr Gerh. Brandt.

Fast fünfzig Jahre, ein Menschen-  
alter, hat Herr Brandt als ein Vor-  
bild pflichttreuer Arbeit für meine  
Firma gewirkt. Leider sollte es ihm  
nicht mehr vergönnt sein, sein  
Arbeits-Jubiläum im nächsten Jahre  
mit mir zu feiern. Ein edler Mann  
von vornehmer Gesinnung, gleich  
hochgeschätzt von seinen Chefs,  
seinen Mitarbeitern und in seinem  
Kundenkreise, ist von uns gegangen.  
Das Andenken des Heimgegangenen  
wird in meiner Firma stets in hohen  
Ehren fortleben.

**Joh. Wilh. Scheidt,**  
Kammgarnspinnerei und Tuchfabrik  
Kettwig/Ruhr. 487

## Garten

oder Acker, in der Lage  
Biebricher Str., Schier-  
steiner Straße, zu kaufen  
oder pachten gesucht. Off.  
unter N. 351 an den  
Taabl.-Verlag.

## Beteiligung

tät. od. still, a. Ueber-  
nahme eines Hotels gef.  
Raent swedl. Off. unter  
N. 367 Taabl.-Verlag.

## Brautpaar

sucht 2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche, event. auch  
Teilwohnung. Offerten u.  
N. 368 an den Taabl.-Vl.

Masseuse tägl. ins Haus  
gef. (Kirchallee). Anneb.  
mit Preis (Ganzmassagen)  
u. G. 366 Taabl.-Verlag.

## Tätige Steinhauer gesucht.

Wiesb. Kunststein-Fabrik  
H. Müller,  
Rainer Straße 76.

## Junger Mechergeselle

lofort gesucht.  
Riedke, Schierstein.

## Berlora Herren-Biegekring

(Brauner Stein mit  
Wappen). Abzug gegen  
Feldkn. Kapellenstr. 30.

## Dienstag abend im „Berliner Hof“ eine Schwarze Geldtasche

mit Geld, Familienbilder  
verloren. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben im  
Hotel Kronprinz, Taunus-  
straße 48.

## Radtasche verloren!

geg. Bess. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
Drosten-Zentrale.  
Auf Feldweg Dohbeim  
ein schwarzes Spiegel  
verloren. Wiederbr. Be-  
lohnung Adelheidstr. 88, 1

## Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der schneidenden bis zur  
eleganzvollen Ausstattung.

## Blumenthal

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden,  
zwei Tage vor der goldenen Hochzeit, meine  
liebe Frau, unsre gute Mutter, Schwieger-  
mutter, Strohnmutter und Tante

## Frau Marie Schäfer

geb. Wagner  
im 74. Lebensjahre.  
Im Ramen der trauernden Hinterbliebenen:  
Philipp Schäfer.  
Wiesbaden (Hochstr. 2), 18. Mai 1922.  
Die Beerdigung findet Montag, den 22. Mai,  
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des  
Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft  
unsre liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Johanna Isselbacher.

Im Ramen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Geschwister Isselbacher.  
Wiesbaden (Emser Str. 19), 19. Mai 1922.  
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.  
Blumenpenden u. Besuche dankend verboten.

Heute nacht um 3 Uhr verschied  
infolge eines Herzschlages mein lieber  
Mann

## Karl Schwarze

im Alter von 57 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Sonnenberg, Liebenauer Str. 12,  
den 20. Mai 1922. 489  
Die Einäscherung findet Montag, den  
22. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, im Krem-  
atorium des Südfriedhofes in Wiesbaden statt.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-  
kannnten die traurige Nachricht, daß mein  
geliebter Mann, unser treuorgender  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Gastwirt Heinrich Müller

nach langem, schwerem, mit großer  
Gebuld ertragenem Leiden im 50.  
Lebensjahre, heute mittag sanft dem  
Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Fran Luise Müller  
und 3 Kinder.

Naurod, den 19. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag,  
den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, in  
Naurod statt.

Heute früh 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit großer  
Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann und guter Vater,  
Bruder, Schwager, Onkel und Betier

## Ober-Postsekretär August Zell

im 64. Lebensjahre.  
Im Ramen der trauernd Hinterbliebenen:  
Wilhelmine Zell  
Wolff Zell.

Wiesbaden (Riedlicher Straße 3), den 19. Mai 1922.

Die Beisetzung findet Montag, den 22. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr,  
auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief plötzlich mein geliebter Mann, unser lieber  
Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel

## Herr Photograph Georg Pfusch

im 60. Lebensjahre.  
Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Maria Pfusch, geb. Weber  
und Kinder.

Wiesbaden, Tistt, den 20. Mai 1922.

Beerdigung Dienstag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des  
Südfriedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen  
zeigen hocherfreut an

## Anton Fluck u. Frau Henny, geb. Haybach.

Adelheidstraße 37.

## Moritz Nicolai

Mathilde Nicolai, geb. Dorschky  
grüßen als Verlobte.  
Wiesbaden, den 18. Mai 1922.  
Bertramstraße 8, 1.

## Kirchliche Anzeigen

Sonntag, den 21. Mai.

### Evangelische Kirche.

Sammlung für den West-  
deutschen Jünglingsbund.  
Marktkirche, 10 Uhr: Hr.  
Schüler, 5 Uhr: Hr.  
Dr. Meisner, Himmel-  
fahrt, 8.30 Uhr: Früh-  
gottesdienst. Pfarrer  
Schüler, 10 Uhr: Hr.  
Kumpf.  
Vereinskirche, 10 Uhr: Hr.  
Grein. (Abendmahl) —  
11.30 Uhr: Kindergottes-  
dienst. Pfarrer Grein.  
5 Uhr: Pfarrer Diehl.  
Taufen u. Trauungen:  
Hr. Grein. Beerdia.:  
Hr. Bolt. — Himmel-  
fahrt, 10 Uhr: Pfarrer  
Rohr.

### Katholische Kirche.

10 Uhr: Hr.  
Schmidt. — 11.30 Uhr:  
Kindergottesdienst. Hr.  
D. Schloffer. — 5 Uhr:  
Hr. Meis. — Himmel-  
fahrt, 10 Uhr: Pfarrer  
Rohr. 5 Uhr: Hr.  
D. Schloffer.  
Lutherkirche, 10 Uhr Kon-  
sistorial-Rat Kortbeuer.  
(Abendmahl.) 5 Uhr:  
Hr. Dr. Ott. Himmel-  
fahrt, 9 Uhr: Rab-  
gottesdienst an d. Hügel-  
gräbern. Konsistorial-Rat  
Kortbeuer. (Bei Regen-  
wetter 8.30 Uhr Gottes-  
dienst in d. Lutherkirche.)  
10 Uhr: Festgottesdienst.  
25. Jahrestag des Dia-  
konissen- u. Mutterhauses  
Kaulinestift, verbunden  
mit Schweigern - Ein-  
segnung. Festprediger:  
Hr. Petrens. Frank-  
furt a. M. Einsegnung:  
Pfarrer Eichhoff. (Die  
Sammlung ist für das  
Kaulinestift bestimmt.)  
Paulinestift. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

### Katholische Kirche.

Kollette für die Schul-  
Organisation.  
Paulinestift. Heilige  
Wespen 6.45 u. 12 Uhr.  
Heil. Messe mit Predigt  
um 7.30 Uhr. Kinderg-  
gottesdienst 8.30 Uhr. —  
Hochamt 10.30 Uhr. —  
Nachmittags 2.15 Uhr:  
Sakramental. Andacht  
mit Umgang. Abends 8  
Uhr Marienandacht, ebenso  
Dienstag, Donnerstag,  
Freitag u. Samstag. —  
Montag, Dienstag und  
Mittwoch, mora 7 Uhr:  
Bittami, darauf Aller-  
heiligen-Etinet. Don-  
nerstag, 25. Mai, Christi  
Himmelfahrt, gebotener  
Feiertag. Schluß der  
österlichen Zeit. Der  
Gottesdienst ist wie an  
Sonntagen. — Beichtge-  
legenheit: Sonntag und  
Donnerstag, mora von  
6 Uhr an. Mittwoch u.  
Samstag, nachm. 3.30  
bis 7 Uhr u. nach 8 Uhr:  
an allen Wochentagen  
nach der Frühmesse.  
Maria-Hilffkirche. Heilige  
Wespen 6 u. 7.30 Uhr,  
Kindergottesdienst 8.45,  
Hochamt 10 Uhr. —  
Nachmittags 2.15 Uhr:  
Sakramental. Andacht  
mit Umgang. Abends  
8 Uhr: Marienandacht.  
— Wochentags heilige  
Wespen 6.30, 7.10 und  
9 Uhr. Montag, Diens-  
tag u. Mittwoch 7 Uhr:  
Bittami u. Allerheilig-  
Etinet. Montag, Mitt-  
woch u. Freitag, abends  
8 Uhr: Marienandacht.  
— Mittwoch, Fest Maria,  
Hilfe der Christen, um  
9 Uhr Amt mit Segen.

Abends 8 Uhr: Predigt  
u. Andacht. Donnerstag,  
Christi Himmelfahrt, Ord-  
nung wie am Sonntag.  
Beichtgelegenheit. Sonntag  
und am Donnerstag,  
morgens von 6 Uhr an,  
Dienstag von 6-7 und  
nach 8 Uhr, Mittwoch  
von 5-7 u. nach 8 Uhr,  
Samstag, von 4-7 und  
nach 8 Uhr. Samstag,  
6 Uhr: Salve.  
Dreifaltigkeit. Pfarrkirche.  
6.30 Uhr: Frühmesse,  
8 Uhr zweite hl. Messe,  
9 Uhr: Kindergottes-  
dienst, 10 Uhr: Hochamt.  
Abends 8 Uhr: Sakra-  
mentalische Andacht. —  
Wochentags heil. Messen  
6.30 u. 7 Uhr. Montag,  
Dienstag u. Mittwoch,  
10 Min. vor 7 Uhr, ist  
eine Bittandacht mit  
Allerheiligen-Etinet. —  
Am Donnerstag, Christi  
Himmelfahrt: Gottes-  
dienst wie an Sonntagen  
8 Uhr abs. Marienandacht.  
Außerdem am Montag,  
Mittwoch, Freitag, abds.  
8 Uhr: Marienandacht. —  
Beichtgelegenheit: Son-  
ntag u. Donnerstag, früh  
u. 6 Uhr an, Mittwoch,  
6-7 Uhr, Samstag von  
4-7 u. von 8 Uhr an.

Kollegien zur hl. Cilla-  
beth (Blumenthalsschule).  
Heil. Messen 7.30 und  
11.15 Uhr. Kindergottes-  
dienst 8.45, Hochamt 10.  
Abends 7.30 Uhr: Mari-  
enandacht. Gleiche Ordnung  
ist Donnerstag, am  
Feste Christi Himmelfahrt,  
Vertag sind die  
hl. Messen 6.30 u. 7.15  
Uhr. Montag, Dienstag  
u. Mittwoch, 7.15 Uhr:  
Bittami. — Beicht-  
gelegenheit: Samstag,  
nachm. 3.30 bis 7 Uhr  
u. nach 8 Uhr. Sonntag,  
vorm. von 6.30 Uhr an,  
an Wochentagen, vorm.  
von 6.30 bis 8 Uhr.  
— Heil. Kommunion:  
Sonntag um 7 Uhr,  
vor und nach den beiden  
ersten Gottesdiensten u.  
an Werktagen vor und  
nach jeder heil. Messe.  
Dienstag, Donnerstag u.  
Samstag, abds. 7.30 Uhr  
Marienandacht.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.

Lutherkirche. Sonntag,  
vorm. 10 Uhr: Pfarrer  
Schrent. — 11.30 Uhr:  
Himmelfahrt. 25. Mai:  
25. Jahrestag  
Einsegnung. Vormittags  
10 Uhr: Festgottesdienst  
in der Lutherkirche. Hr.  
Petrens. Frankfurt a. M.  
Einsegnung: Hr. Eich-  
hoff. — Am Vorabend,  
Mittwoch, 8 Uhr: Ab-  
gottesdienst mit Abend-  
mahlsfeier. Hr. Eichhoff  
Ca. Berelngshaus, Platter  
Str. 2. Sonntag, 11.30  
Uhr: Kindergottesdienst  
Hr. Schüler. Abends  
8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Rif. Enderlin. Mitt-  
woch, nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde. Hr. Feld.